

Abschlussbericht

Den Kontakt zur Deutschen Schule in Valencia habe ich über die Website Deutsche Auslandsschulen gefunden und habe mich demzufolge per E-Mail an das Sekretariat gewendet. Die Sekretärin hat mich an die stellvertretende Schulleiterin B. C. weitergeleitet und mit ihr habe ich alle wichtigen Absprachen im Vorfeld getroffen. Wir hatten einen Videocall, um den Zeitraum zu klären und in dem ich mich und mein Praktikumsumfang vorstellen konnte. Während der erste Kontakt per Mail etwas langatmig und geprägt von langen Antwortzeiten war, wusste ich nach dem Gespräch, dass ich vor Ort eine großartige Betreuung und ein tolles Team erwarten kann. Frau C. hat leider in ihrer Arbeit als stellvertretende Schulleiterin ein so breites Aufgabenfeld, dass eine Mail eines Bewerbers und vielen anderen auch gerne mal untergehen kann. Ich habe großes Glück gehabt und mich gleichzeitig aber auch mehrere Male gemeldet.

Mir wurden im Vorfeld die Kontakte der anderen Praktikant*innen weitergeleitet, um sich grundsätzlich auszutauschen, nach Wohnungen zu suchen und Tipps zu teilen. Ich habe durch den Kontakt zu einem Praktikanten, der ging als ich kam, meine Wohnung gefunden und hatte wenig Aufwand. Grundsätzlich ist es in Valencia nicht schwierig eine Wohnung zu finden, jedoch gibt es nur wenige wirklich gute Anlaufstellen mit schönen Wohngemeinschaften, wodurch ein Kontakt sehr vom Vorteil ist, um sich wohlzufühlen. Die Schule könnte in dem Fall mal eine Sammlung von guten Kontakten und Vermieter*innen zusammenstellen lassen durch die vielen Praktikant*innen und FSJler*innen, um Nachfolgenden die Suche zu erleichtern. An meinem ersten Tag an der Schule wurde ich von Frau C. herzlich empfangen, sie zeigte mir alle wichtigen Ansprechpersonen und ich durfte in der ersten Woche bei einem anderen Praktikanten mitlaufen. Ich konnte so viele Lehrkräfte und Klassen kennenlernen und mir einen ersten Eindruck machen. Ich denke ein Start zum Beginn des Schuljahres ist in jedem Sinne besser, da gleich ein kompletter Einblick ins Kollegium erfolgt, man bei ersten Orga-Treffen dabei sein kann und ein besserer Austausch im Praktikant*innen – Team stattfinden kann. Ich kam mitten im zweiten Schuljahr und musste so selbst sehr proaktiv auf Lehrkräfte zugehen, mir die wichtigsten Dinge wie Tablet-Nutzung, Drucker-Bedienung und Einrichtung der Mail erfragen, jedoch empfand ich dies als wichtige Lehrerfahrung. Meine vergangenen Erfahrungen als Lehrkraft in Deutschland kamen mir dabei zugute.

Ich durfte mir zum Teil meinen Stundenplan selbst zusammenbauen und ihn hinsichtlich meiner Fächer und Interessen gestalten. Ich habe in dem Zusammenhang in 5 verschiedenen Klassen und bei 7 Lehrkräften hospitiert und selbst Unterricht angeleitet. Meine geforderten Aufgaben von der Universität waren gemäß den Studienordnungen geregelt und beliefen sich auf jeweils 33 Hospitationsstunden und 24 Unterrichtsstunden pro Fach und den Aufgaben des Psychodiagnostischen Praktikums, welches nebenbei lief. Die Schule forderte darüber hinaus eine aktive Teilnahme und Unterstützung der Lehrkräfte im und außerhalb des Unterrichtsgeschehens. Ich durfte dabei an Ausflügen teilnehmen und bei Festen mitplanen. Mein Highlight war die Planung eines Klatsch-Sing-Auftritts der vierten Klassen auf dem abschließenden Sommerfest vor der Grundschule und den Eltern. Eine Teilnahme an Konferenzen und Weiterbildungen war in dem Sinne nicht gefordert, wurde aber gerne gesehen.

Die Beurteilung der Ergebnisse des Praktikums beziehe ich nun auf die persönlichen Anforderungen, den Erfahrungen und den erworbenen praktisch-fachlichen Kompetenzen. All dies umfasste in meinem Praktikum der selbst angeleitete Unterricht, den ich in Absprache mit den Lehrkräften planen und halten durfte. Die Planung einer Sequenz, welche angepasst an die individuellen Lehr (Schule, Klassenraum, Turnhalle, Material) - und Lernvoraussetzungen (Klassen, Altersspanne, Sprache, Heterogenität, Leistung, etc.) ist hierbei das Kernziel meines Praktikums. Weiterhin galt es einen Einblick in den Berufsalltag und die Belastungsparameter einer Lehrkraft zu gewinnen.

Ich habe in den Fächern Mathe und Sport zusammen 51 Stunden Unterricht selbst geplant und gehalten, wertvolle Erfahrungen gesammelt und kritisches Feedback durch die Lehrkräfte erhalten. Ich durfte viel über Klassenmanagement, Zeitmanagement und Methodenvielfalt lernen. Zudem hatte ich besonders in Sport die Chance neue Bewegungsfelder wie Aerobic und Kämpfen nach Regeln auszuprobieren. Mein Lernzuwachs war in beiden Fächern hoch, ich habe Material angesammelt für meinen zukünftigen Unterricht und bin mir in meiner Entscheidung hinsichtlich des gewählten Berufs sicherer geworden.

Ein wichtiger Teil meines Lernzuwachses umfasste zudem der Umgang mit verhaltensauffälligen Schüler*innen und dem Austausch der Lehrkraft mit den Eltern. Die Lehrkräfte haben mir offen ihre Ansätze und Belastungsempfinden geteilt und haben auch auf meine Anmerkungen wertschätzend reagiert.

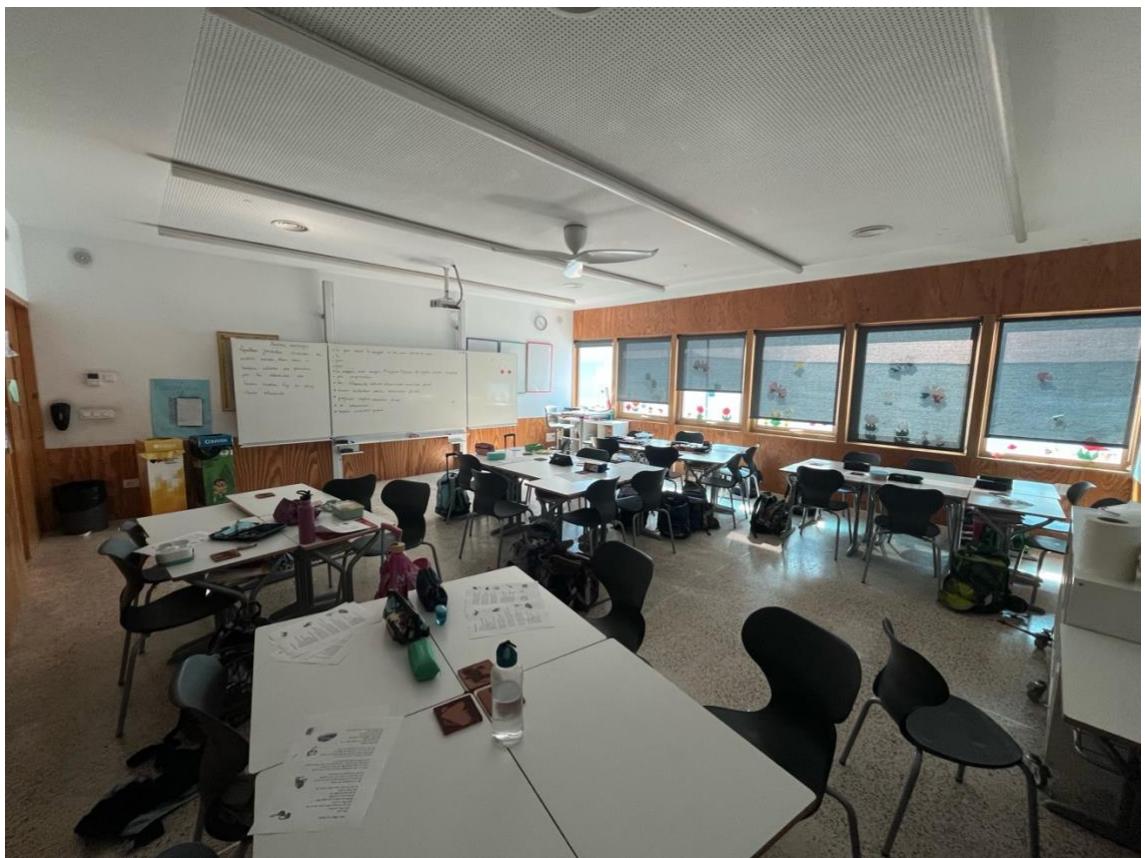
Die Deutsche Schule Valencia würde ich als Praktikumseinrichtung vollends weiterempfehlen. Die Schule ist keine modern und umfassend ausgestattete Schule mit mehreren Tablet-Koffern, Smartboards, großen Klassenräumen, ausreichenden Teilungsräumen und einer üppig ausgestatteten Turnhalle. Nicht selten funktionierte der Drucker nicht, die Räume waren nicht ausreichend klimatisiert und der Sportunterricht auf dem Sportplatz auf dem Schulhof wurde von den Kindergartenkindern oder Sekundarstufenklassen gestört. Jedoch bildet all dies einen normalen Berufsalltag einer Lehrkraft an vielen Schule wieder. Die Tendenz, dass viele (private) Deutsche Auslandsschulen über ein großes Budget verfügen und den Praktikant*innen einen perfekten Rahmen für die Unterrichtsplanung bieten ist gut, jedoch ist es nicht immer die Realität der Mehrheit der Schulen in Deutschland und weltweit sowieso. Der Alltag war demnach hier geprägt von Flexibilität und Gelassenheit bei Problemen und ich denke, dass gerade diese Kompetenz eine Basis für den Beruf darstellt.

Viel wichtiger ist in jedem Fall das personelle Arbeitsumfeld. Dein Kollegium als Lehrkraft ist dein wichtigster Rückzugsort und bietet Platz für Austausch. Gerade in diesem Punkt ist die Deutsche Schule Valencia weit vorne. Ich habe von Tag 1 an ein durchweg freundliches, hilfsbereites und offenes Kollegium und Schulteam (Hausmeister, Sekretärin, Mensa-team, etc.) erlebt. Ich hatte das Gefühl, dass meine Ideen geschätzt wurden, ich ehrliches Feedback bekam und ich aktiv in das Team integriert wurde. In jedem Fall würde ich genau dieses Kollegium gegen eine super ausgestattete und hochmoderne Schule tauschen.

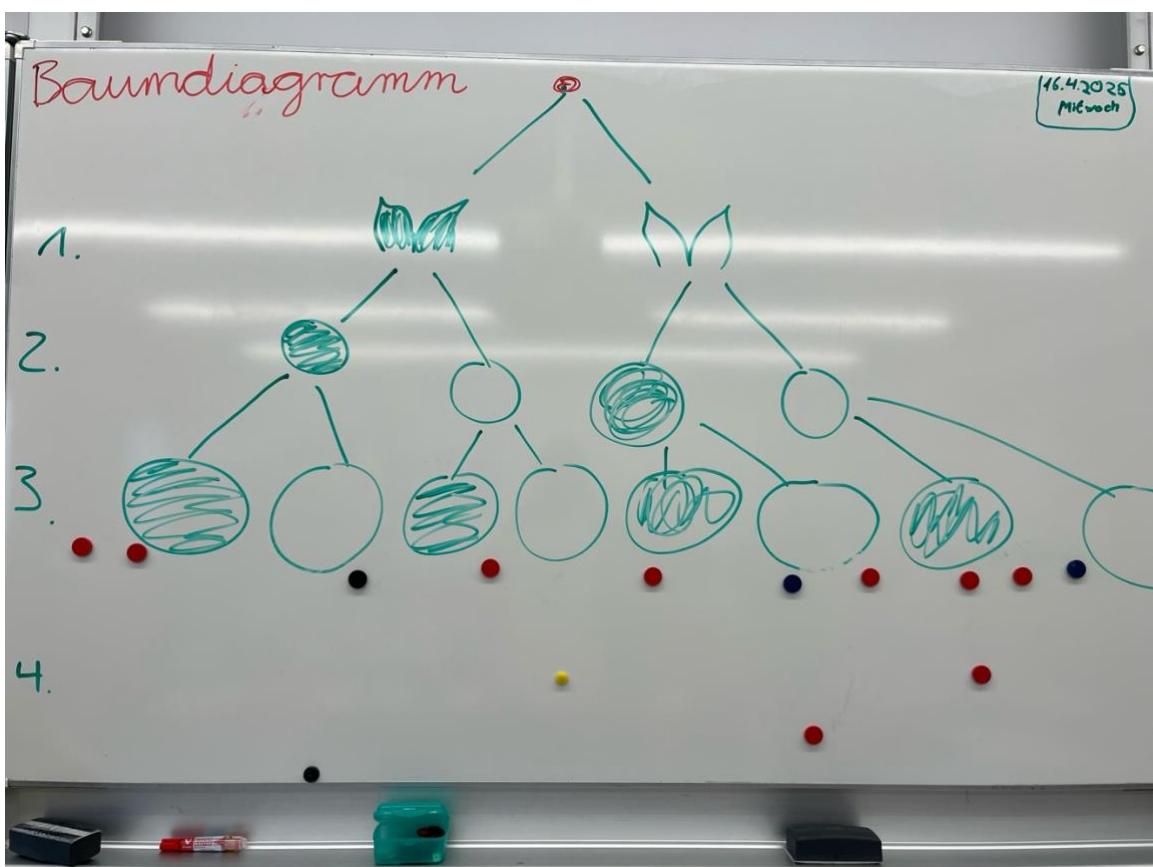
Bildersammlung



Schulkonzept verbildlicht

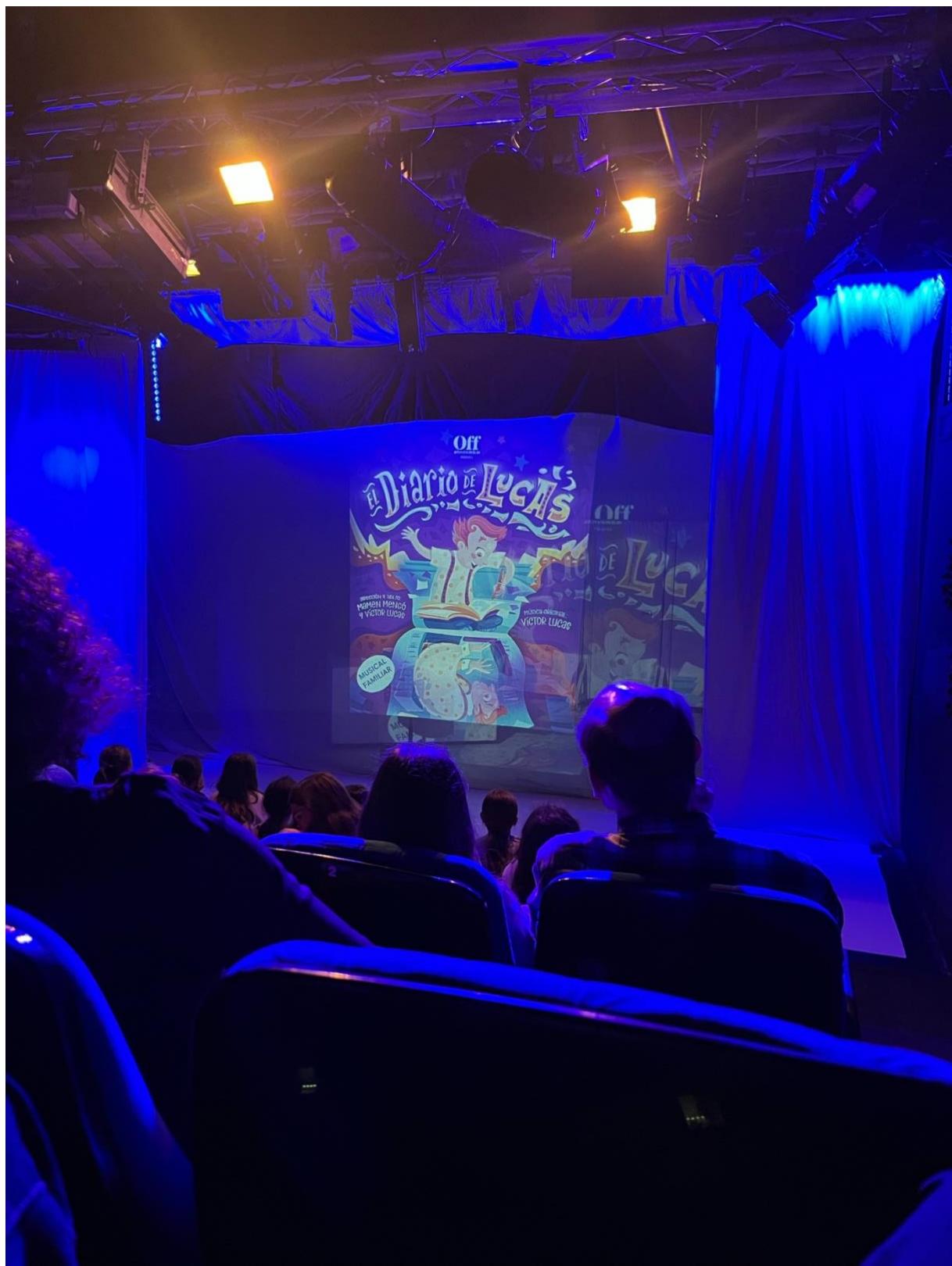


Klassenraum 4. Klasse



Eigene Unterrichtsstunde Mathematik (Kombinatorik)





Ausflug zum Theaterstück „El Diario de Lucas“